



Pierre Ponnelle.

(Hierzu sein Bildnis in Autotypie.)

* Wenn wir hier an erster Stelle das Bildnis eines französischen Gelehrten und Weinguts-Besitzers bringen, so geschieht dies, um einem treuen und uneigennütigen Mitarbeiter besonders zu danken. Mit grosser Mühe und peinlicher Gewissenhaftigkeit hat dieser das grosse Kapitel der Burgunder-Weine bearbeitet und uns mit Rat und That während der ganzen Drucklegung zur Seite gestanden.

Pierre Ponnelle ist am 20. Sept. 1847 in Maligny bei Beaune geboren und entstammt einer alten hochangesehenen Familie dieser Gemeinde. Einer seiner Vorfahren, *Pierre Ponnelle*, war Ratgeber König Ludwigs XIV. und Prokurator in Arnay-le-Duc. Im Alter von 18 Jahren trat P. in ein kaufmännisches Kontor ein. Die Eintönigkeit des kaufmännischen Lebens sagte aber dem strebsamen, nach höherer Bildung ringenden Jünglinge wenig zu. Mit regem Eifer widmete er sich in seinen Musse-Stunden dem Studium der neuen Sprachen und der modernen Kultur, bis schliesslich das Soll und Haben des kaufmännischen Wesens im Kampfe mit den Bildungs-Bestrebungen des jungen Mannes auf wissenschaftlichem Gebiete gänzlich unterlag.

Genügend vorbereitet, begab sich P. ins Ausland, wo er viele Jahre auf deutschen und skandinavischen Universitäten abwechselnd Philosophie, Pädagogik, Medizin und Philologie studierte. In Heidelberg war er Schüler des berühmten Philosophen Karl Stoy. Auf den vielen Reisen, die P. später sowohl in seiner Eigenschaft als Professor, wie auch zu Geschäfts-Zwecken unternahm, verbrachte er seine freien Stunden mit Vorliebe auf Universitäten, Bibliotheken, Museen, Laboratorien. Nachdem er noch drei Jahre einen Lehrstuhl für moderne Litteratur in Russland innegehabt hatte, kehrte er, mit reichen Kenntnissen ausgestattet, in sein Heimatland zurück, wo er noch unentgeltlich jahrelang docierte und bei seinen Landsleuten ein besonderes Interesse für deutsche und skandinavische Schul- und Universitäts-Einrichtungen zu erwecken suchte. Sein Werk *»Universités Scandinaves«*, von der *Société de l'Enseignement Supérieur* in der *»Revue internationale de l'Enseignement«* 1880/82 herausgegeben, enthält eine äusserst gediegene Vorrede über *»Enseignement supérieur«* und *»Pédagogie philosophique«*. Darin werden die Hauptschwächen und Fehler des französischen Gymnasial- und Universitäts-Unterrichts auseinandergesetzt und mit den besseren deutschen Methoden verglichen.

In einer im Februar 1896 veröffentlichten pädagogischen Schrift macht P. auf den traurigen Zustand des französischen Volksschul-Unterrichts aufmerksam. In seiner Eigenschaft als Sekretär der Handels-Kammer wirkt er unermüdlich für das Volkswohl wie für das Aufblühen des französischen Handels und der heimatlichen Industrie. Mit unanfechtbaren Beweisen und in schwungvollen Reden tritt er den unhaltbaren Zuständen im Schulwesen entgegen, empfiehlt er Reformen; voll von echter Vaterlands-Liebe fordert er alle wahren Vaterlands-Freunde auf, der Jugend das zu verschaffen, was anscheinend der Staat nicht vermöge.

Mit der ihm eigenen Energie wandte sich der inzwischen durch mehrere, von tiefer Gründlichkeit des Studiums zeugende Dissertationen in weiteren Kreisen bekannt gewordene Gelehrte önologischen Studien zu, deren praktische Nutzenanwendung bei der Errichtung verschiedener *Cuveries**) in denen jährlich mehrere Tausend Hektoliter Wein aus den ersten

*) *Cuveries* sind Gäräume für rote Trauben.